

Teltower Kreisblatt.



No. 49.

Teltow, den 7. December

1864

Dieses Blatt erscheint Mittwochs. Bestellungen auf dasselbe nehmen sämtliche Königliche Post-Instalten an. Abonnementssatz pro Quartal: 10 Egr. 6 Pf. Insertionsgeühr: 1 Egr. pro dreigesetzten Zeitzeile oder deren Raum.

Für das Teltower Kreisblatt ist die Hauptredaktion in Teltow. Ausrate werden außerdem angenommen in Kopenick beim Rathmann Hrn. Siele, in Bössen beim Hrn. H. W. Müller, in Trebbin beim Buchdrucker Hrn. Sander, in Mittenwalde beim Buchdrucker Hrn. Schäfer, in Köpenick beim Comptoir für Placements, Fertigung schriftl. Arbeiten, Gemüss-Sachen, in Berlin bei Dr. L. Hoffmann, Atelier von U. Hilpert, Preisgünstig. &c.

Amtliches

Nach Kreistagsbeschluss vom 1. August 1863 sind

fünf Thaler

Belohnung für Denjenigen ausgesetzt, der einen an den Alleenbäumen der öffentlichen Wege des Kreises geschenkten Baumstiel vergestalt zur Anzeige bringt, daß die gerichtliche Bestrafung des Thäters darauf erfolgen fann. Teltow, den 5. August 1863. Der Landrat. Frhr. v. Gahl.

Beuhuf Aufstellung einer höheren Orts verlangten Nachweissung fordere ich die Magistrate und Ortsverstände des Kreises auf, mir schleunigt und spätestens binnen 8 Tagen eine Anzeige über die etwa aus Ihren Ortschaften für die mobilen Truppen in Schleswig unmittelbar abgesandten patriotischen Gaben an Geld-Unterstützungen, Bekleidungs-Gegenständen, Lazarus-Bedürftigen, Lebensmitteln &c. unter specieller Angabe resp. des Namens des Gebers, des Geldbetrages und der Beschaffenheit und Menge der etwa abgesandten Gegenstände zu erstatten. Auch ist der zum Empfange bestimmte gewesene Truppenteil oder einzelne Soldat anzugeben.

Bezüglich derjenigen Ortschaften, von welchen mir innerhalb obiger Frist keine Anzeige zugeht, werde ich annehmen, daß derartige Gaben nicht abgesandt worden sind.

Teltow, den 3. December 1864.

Der Landrat. Frhr. v. Gahl.

Unter Bezugnahme auf meine Kreisblatts Bekanntmachung vom 1. November er. bringe ich nachstehend das von den Gemeinden des Kreises zu erfüllende Soll-Aufkommen an Chaussee-Bau-Beiträgen mit dem Merken, zur öffentlichen Kenntniß, daß wenn durch im Laufe des II. Semesters d. J. in Folge von Unzügen entstandene Ausfälle, eine Differenz zwischen dem hier berechneten Beitrag und der Summe, welche durch Gebund von den einzelnen Pflichtigen vorhanden, entspricht, diese Differenz aus der Gemeinde-Kasse zu decken ist.

1) Cöpenick	121	7	6	12) Klein-Beeren	12		23) Schöneweide	
2) Mittenwalde	92	25		13) Groß-Beeren	7	22	6	24) Gräblich gehörige
3) Teltow	55	10		14) Klein-Beeren	3	27	6	Stadt Charlottenburg
4) Leutzsch	12	5		15) Groß-Beuthen	5	22	6	25) Christendorf
5) Trebbin	79	10		16) Klein-Beuthen	2	22	6	26) Glausdorf
6) Bössen	85	5		17) Blausteinfelde	11	5		27) Elsterwerda
7) Wüderhof d. Cöpenick grund	1	27	6	18) Alt-Behnisdorf	7	12	6	28) Dom. Cöpenick
8) Ahrensdorf	13	17	6	19) Stein-Behnisdorf	1	25		29) Crummenfees
9) Albrechts-Döberen	—	15		20) Pritz	30	22	6	30) Cummersdorf
10) Alexanderhof	2	15		21) Brunnendorf	6	15		31) dtv. Colonie
11) Groß n. Neu-Beeren	12	27	6	22) Badow	23	7	6	32) Dabendorf
				23) Gallingen	9	7	6	33) Dahlem

34 Dahlwitz	6 17 6	85 Mariendorf	36 13 9	136 Schwaigendorf A. Z.	7 27 6
35 Dergisdorf	9 5	86 Marienfelde	14 20	137 Schulzendorf A. Z.	14 —
36 Diederndorf	20 20	87 Mellen	6 21 3	138 Schwerin	3 5
37 Diepensee	1 2 6	88 Miersdorf	7 7 6	139 Selchow	10 17 6
38 Drewitz	11 15	89 Mozen	7 15	140 Semmelen	— 15
39 Egisdorf	4 5	90 Müggelsheim	11 15	141 Senzig	7 17 6
40 Fahlhorst	—	91 Funkenmühle	— 25	142 Sieben	7 5
41 Freidorf	— 7 6	92 Hohe Mühle	—	143 Spandauer Etabl.	3 25
42 Friederikenhof	—	93 Kleine Mühle	1 15	144 Spandauer Forst-	1 3 9
43 Gadsdorf	6 7 6	94 Schmählen	— 17 6	Etablissement	16 20
44 Gallun	5 22 6	95 Mittelmühle	— 25	Sperenberg	8 —
45 Genhagen	6 10	96 Neue Mühle	1 5	146 Sputendorf A. S.	— 6 3
46 Gievensdorf	10 27 6	97 Neubrück	2 25	147 Sputendorf A. Tpp.	1 3 9
47 Glasow	12 13 9	98 Neuendorf A. P.	16 21 3	148 Staakow	— 20
48 Glienicke A. Z.	26 12 6	99 Neuendorf A. Tpp.	3 22 6	149 Staakow-Mühle	—
49 Alt-Glienicke	12 27 6	100 Neuendorf A. Tr.	10 5	150 Stansdorf	20 7 6
50 Neu-Glienicke	6 —	101 Fern-Neuendorf	7 10	151 Steglitz Dorf	16 12 6
51 Klein-Glienicke	13 15	102 Nächst-Neuendorf	9 7 6	152 Steglitz Colonie	6 15
52 Gräbendorf ic.	11 —	103 Neuhof	— 7 6	153 Stolpe	8 27 6
53 Gröben	6 25	104 Nowawes	34 25	154 Teltz	14 22 6
54 Grüau	1 25	105 Nudow	10 22 6	155 Tempelhof	13 5
55 Grünerlinde	1 2 6	106 Nunsdorf	17 12 6	156 Schloss Teupitz	1 10
56 Grunewald	— 25	107 Osdorf	— 17 6	157 Theurow-	— 27 6
57 Gütergötz	17 17 6	108 Pätz	12 5	158 Thyrow	13 7 6
58 Gussow	9 15	109 Philippsthal	7 27 6	159 Töpchin	8 —
59 Halbe	6 15	110 Radeland	2 —	160 Tornow	4 20
60 Hammer	1 17 6	111 Ragnow	29 12 6	161 Amtsfr. Trebbin	3 12 6
61 Heinersdorf	— 10	112 Rangsdorf	5 20	162 Treptow	6 10
62 Hohlerlehme	4 27 6	113 Nehagen	9 27 6	163 Waltersdorf	15 25
63 Jachzenbrück	8 26 3	114 Böh. Rixdorf	12 11 3	164 Wasmannsdorf	8 25
64 Johannisthal	—	115 Deutjch-Rixdorf	62 2 3	165 Werben	— 7 6
65 Jühnsdorf	5 12 6	116 Ropits	7 7 6	166 Vietstock	19 7 6
66 Jüthendorf	6 10	117 Rudow	28 —	167 D.-Willmersdorf	26 7 6
67 Kerkendorf	8 25	118 Ruhleben	2 11 3	168 W.-Willmersdorf	7 20
68 Kieferbrück	7 5	119 Ruhlsdorf	8 15	169 Wolziger Mühle	1 —
69 Groß-Kienitz	15 7 6	120 Saalow	15 20	170 Fern-Wühnsdorf	4 20
70 Klein-Kienitz	3 7 6	121 Schenkendorf A. P.	4 20	171 Nächst-Wühnsdorf	9 22 6
71 Kietz bei Cöpenick	9 10	122 Schenkendorf A. W.	6 12 6	172 Kön.-Wusterhausen	46 11 3
72 Kietz bei Gröben	2 17 6	123 Schmargendorf	8 20	173 Dom. Kön.-Wuster-	—
73 Groß-Köth	6 23 9	124 Schmöckwitz	2 25	hauen	— 10
74 Klein-Köth	5 7 6	125 Schmöckwitzer	— 22 6	174 D.-Wusterhausen	9 10
75 Landjägerhaus	— 20	126 Ult.-Schöneberg	41 20	175 Beeren	2 7 6
76 Landwitz	17 15	127 Neu-Schöneberg	29 3 9	176 Behlendorf	32 22 6
77 Lichtenrade	25 20	128 Dom. Schönfeld	1 —	177 Behrensdorf	4 22 6
78 Lichtenfelde	7 —	129 Gem. Schönfeldt	20 22 6	178 Bernsdorf	4 2 6
79 Lüpten	— 7 6	130 Schöneiche	17 —	179 Beuthen	3 17 6
80 Löwenbruch	12 6 3	131 Etabl. Schöneweide	7 27 6	180 Groß-Zieschen	23 25
81 Lüdersdorf	14 20	132 Schöneweide A. Z.	9 20	181 Klein-Zieschen	3 5
82 Groß-Machnow	15 10	133 Schönow	10 22 6	182 Henn-Bosse	— 12 6
83 Klein-Machnow	— 7 6	134 Schönow	11 —	183 Schloss Bellevue	8 22 6
84 Mahlow	11 7 6	135 Schulzendorf A. Tr.	10 22 6	Summa	2085 7 6

Teltow, den 5. Decem bei 1:64.

Bei Land- a. f. Fr. v. Gal.

Die Magisträte (excl. Charlottenburg und Göpnitz) und sämtliche Ortsvorstände im Kreise werden hierdurch veranlaßt, bezüglich aller in der zweiten Hälfte dieses Jahres bei der Gewerbesteuer vorgekommenen Veränderungen die vorgeschriebenen Zu- und Abgangs-Nachweisungen aufzustellen und letztere

bis zum 20. December cr.

einzureichen oder bis zu diesem Tage, zur Vermeldung einer Strafe von 15 Sgr., eine Besatzung zu machen.

Die zu den Listen erforderlichen Druckformulare sind bereits übersandt, können auf Erfordern aber auch noch von hier bezogen werden.

Teltow, den 6. Dezember 1864.

Der Landrat. Frhr. v. Gahl.

Nachdem der Bau der Chaussee von Mariendorf nach dem Bahnhof Groß-Berken beendet ist, haben die Herren Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und der Finanzen, Excellenzen mittelst Rescripts vom 19. d. M. die Einrichtung zweier Hebestellen bei Mariendorf und Groß-Berken mit je einmeiliger Hebeabgabe genehmigt, daß die Bewohner des Dorfes Lankwitz bei der Hebestelle Mariendorf für die Benutzung der Chaussee nur Chausseegeld für eine $\frac{1}{2}$ Meile entrichten.

Indem wir dies zur Kenntniß des betheiligten Publikums bringen, bemerken wir noch, daß die Chaussee-gele-Abhebung zuerst bei der Hebestelle Mariendorf mit dem 10. December d. J. beginnen wird.

Potsdam, den 26. November 1864. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Vorstehende im Stück 49. des Amtsblatts enthaltene Bekanntmachung der Königlichen Regierung zu Potsdam, die Erhebung des Chausseegeldes auf der Mariendorf-Groß-Berener Kreis-Chaussee betreffend, bringe ich hiermit noch zur besonderen Kenntniß der Kreis-Cingesessener mit dem Bemerk, daß bei den Chaussee-Contraventionen die Straf-Bestimmungen der zusätzlichen Vorschriften zum Chausseegeld-Tarif vom 29. Februar 1840 (Gesetz-Sammlung de 1840 Seite 95 und sgl.) — werden zur Anwendung gebracht werden.

Teltow, den 5. Dezember 1864.

Der Landrat. Frhr. v. Gahl.

Bekanntmachung.

Von den Königlichen Ministerien der Finanzen und für Handel, Gewerbe und öffentlichen Arbeiten ist mittelst Rescripts vom 13. August d. J. angeordnet worden, daß ausländischen Topfbindern und Kesselfüllern, mit Einschluß der als Topfstricker, Drahtbinder, Drahtflechter, Bergzinner von Kasserolen u. s. w. bezeichneten Gewerbetreibenden gleicher Kategorie, fortan nicht mehr zu gestatten sei, sich bei dem Betriebe ihres Gewerbes eines Begleiters als Waarenträgers oder unter sonstigem Vorwande zu bedienen, weil von den bezeichneten Gewerbetreibenden die bisher stattgefundenen Bewilligung von Begleitern in der Regel zum Betriebe eines unerlaubten Hausrhandels gemißbraucht worden ist.

Von dieser Anordnung sege ich die mir nachgeordneten Polizeibehörden sowie die Gendarmerien im Kreise mit der Veranlassung in Kenntniß, vom künftigen Jahre ab, jeden, welcher als Topfbinder ic. an dem Gewerbe betriebe im Umherziehen Theil nimmt, ohne dazu durch einen, auf seine Person lautenden Gewerbeschluß ermächtigt zu sein, wegen Übertretung der Verbotsbestimmungen des Hausr-Regulatius zur Verantwortung zu ziehen.

Teltow, den 30. November 1864.

Der Landrat. Frhr. v. Gahl.

Bekanntmachung.

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs werden am Mittwoch den 7. dies. Monats ~~Montags~~ die aus der Campagne zurückkehrenden Truppen des Königlichen III. Armeekorps

Das Leib-Grenadier-Regiment (1. Brandenburgisches) Nr. 8.

Das IV. Brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 24.

Das IV. Brandenburgische Füsilier-Regiment Nr. 35.

Das VII. Brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 60.

Das VIII. Brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 64.

Zwei combinirte Escadrons des Brandenburgischen Husaren-Regiments (Ziethen'sche) Nr. 3.

Zwei combinirte Escadrons des Brandenburgischen 2. Ulanen-Regiments Nr. 11.

Die III. Fuß-Abtheilung des Brandenburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 3.

Das Brandenburgische Pionier-Bataillon Nr. III. (excl. seiner Pontonier-Komp.) durch das Brandenburger Thei ihren feierlichen Einzug in Berlin halten, nachdem dieselben zuvor auf dem alten Cercierplatz im Thiergarten aufgestellt und von Sr. Majestät dem König besichtigt sind.

Die Truppen werden in der Mitte der Linden bis zur Statue Friedrich des Großen marschieren, sich dort zum Vorbeimarsch formiren, vor Sr. Majestät bei der Statue Blüchers defiliren, und sodann auf dem Cercierplatz in Cöln aufgestellt, woselbst Sr. Majestät sich die decorierten und für ihre Tapferkeit Allerhöchst belobigten Offiziere und Mannschaften vorstellen lassen werden. Demnächst beziehen die Truppen Quartiere in Berlin, welche hier am 8. December Ruhetag, und treten am 9. den Marsch in ihre Garnisonen an.

Ein Theil der Tapfern, die nach Aukr unserer Väter siegreich für preußischen Ruhm gestritten, kehrt jenach in die Mauern der Königlichen Haupt- und Residenzstadt zurück.

Durch bekannte, freigebige Beschlüsse haben die Communalbehörden derselben die freudige Teilnahme an diesem Ereignisse bereits fund gehabt.

Über innerhalb wie außerhalb der Festung schlagen die Herzen warm für die Gründungsfeier und die große That, die zu vollbringen sie geholfen haben.

Se. Majestät der König wollen deshalb, wie hierdurch geschieht, zur öffentlichen Kenntniß gebracht haben,
wie Allerhöchst Dieselben diesen Tag nationaler Feier zu begehen gedenken.

Berlin, den 4. Dezember 1864.

Der Gouverneur der Königlichen Haupt- und Residenz-Stadt.

gez. Graf v. Waldersee,
General der Cavallerie.

Deßentliches.

— König's Wusterhausen. Die diesjährige Königliche Jagd, fand besagte unseres letzten Berichtes am 2. d. M. hier selbst statt.

Der Weg, den Se. Majestät zur Jagd zu nehmen hatten, von Berlin bis Sauberg, prangte zum Empfange des Allerhöchsten Herrn im festlichsten Schmucke.

Von Nixdorf an waren die Ortschaften befränkt, Fahnen waren ausgesteckt, bunte Lampen angebracht, und Ehrenpforte reichte sich an Ehrenpforte.

Se. Majestät erwiederten huldvoll die Grüße aller, die herbeigekommen waren, Groß und Klein, ihren geliebten Landesvater zu sehen.

Auch K. Wusterhausen prangte wie im vergangenen Jahre schon ganz früh im festlichen Flaggen- und Fahnen schmuck; Triumphwagen, Girlanden und Kränze haben den Straßen ein feierliches Ansehen, eine schöne, ausdrucksvolle Staffage zu dem bunten, lebendigen Bilde, das sich überall darbot.

Um 9 Uhr trafen Se. Majestät mit einem Viergespann und Vorreiter hier ein. Im Wagen Allerhöchst desselben befand sich noch der Flügeladjutant Graf Fink von Finkenstein; das ferner hier angekommene Höchste und Hohe Jagdgefolge bestand aus folgenden Personen: Ihren Königlichen Hoheiten, dem Prinzen Karl, dem Prinzen Friedrich Karl, dem Prinzen Albrecht (Vater), dem Prinzen Albrecht (Sohn), dem Prinzen August von Württemberg, den beiden Fürsten Radziwill, dem Feldmarschall Grafen Wrangel, dem Gen.-Lieutenant v. Alvensleben, dem General Grafen Adlerberg dem General-Major von Bösen, dem Gen.-Major von Alvensleben, dem Oberst-Kämmerer Grafen Niedern, dem Minister-Präsidenten v. Bismarck, dem Hausherrn v. Schleinitz, dem Handelsminister Grafen Ipenplitz, dem Kriegsminister v. Roen, dem Grafen Pückler, dem Grafen Verponcher, dem Hoffstallmeister von Rauch, dem Hofmarschall von Meyerink, dem Geheimen Ober-Hof-Kammer-Rath Schmidt, dem Oberjägermeister Grafen Ussenburg, dem Oberjägermeister Grafen Stolberg, dem Oberjägermeister v. Arnim, und dem Königl. Leibarzt Doktor Euer. Der Herzog von West und der Landrat a. D. Major v. d. Schenkebeck waren der Königl. Einladung zu folgen verhindert, wohingegen der Landrat Freiherr v. Gahl von Lefkow und der Ritterchtsrath von Moser von Groß-Biehnen zur Jagd hier gleichzeitig eintrafen.

Das *Ménage-vous* war Vormittags 9½ Uhr beim Herthause Sauberg an der Chaussee zwischen hier und Buchholz. Die Jagd bestand in Waldtreiben auf Schwarzwild, Damm-, Reh- und Klein-Wild und wurden in 6 Tischen 6 Dammtischäuler, 2 Spießer, 7 Stück Mutterwild, 30 Sauen, 3 Rebbocke, 9 Hasen und ein Fuchs geschossen.

Nach der ungefähr um 4½ Uhr beendeten Jagd kehrten die Allerhöchsten und hohen Herrschaften hierher zurück, stiegen auf dem Schloßhof ab und begaben sich in das Schloß. Als Se. Majestät das Weißbild unseres Ortes erreichte, als er einfuhr in die von wogenden Menschenmassen von hier und außerhalb belebten Straßen, als ihm das freudige „Hurrah!“ wieder und immer wieder entgegen schallte und die im strahlenden Lichterglanz prangenden Häuser ihm wiederum ein Zeugnis von der angestammten Verehrung und Treue zum Landesvater gaben, da prangte auch sein Antlitz in huldvoller Freundlichkeit, mit der er Grüße und Wünsche Allerseits spendete. Vor dem Portal des Schloßhofes war ein Theil der Schuljungend aufgestellt, welche ihn mit dem „Preußenliede“ empfing. Im innern Schloßplatz stand die hiesige Schützengilde, welche vom Könige begrüßt wurde; dieselbe stellte für die weitere Anwesenheit des Hofs hier selbst verschiedene Ehrenposten; auch hielten sich am Eingange des Schlosses die Invaliden zur Begrüßung aufgestellt.

Vor dem Jagddinner äußerten Se. Majestät auf das Allergnädigste zu den Vertretern des Kreises und des hiesigen Ortes Allerhöchst Ihre besondere Anerkennung und Freude über den festlichen Empfang, der heute bereitet sei von Nixdorf bis zum Dubrow.

Während der Tafel wurde jedem der Theilnehmer ein kleines Andenken überreicht. Es stellt dasselbe photographisch den Moment dar, als Se. Majestät im Speisesaal des hiesigen Schlosses am 27. November v. J. einen Toast ausspringen und sich die ganze Jagdgesellschaft nebst den von hier zur Tafel gezogenen Notabilitäten hierzu erhoben haben.

Obgleich die Photographie nur klein ist so sind doch die darauf befindlichen Portraits deutlich zu erkennen.

Nach beendigter Tafel, um 8 Uhr, kehrten Se. Majestät und Gefolge wieder nach Berlin zurück.

Heller Lichterglanz in allen Ortschaften, die Se. Majestät passirten, viele Feuerwerke unterwegs, viele Hochrufe aus tiefstem Herzensgrunde verkündeten dem Könige die Liebe seines Volkes.

— Der „Nat.-Btg.“ wird aus Kiel vom 2. geschrieben: Gestern Abend hat die herzogliche Landesregierung einstimmig den Beschlusß gefaßt, bei den Bundescommisaren ihre Entlassung einzureichen. Die Ursache zu diesem Schritt liegt in dem Conflict der Meinungen hinsichtlich der Finanzangelegenheit. Die Bundescommisare forderten Auslieferung der neuen Einnahmenüberschüsse des Herzogthums — wie es heißt, in Folge einer Weisung, den Preußen das Land möglichst kahl zu überlassen — die Regierung dagegen gedachte die betreffende Summe dem Lande für die hoffentlich bald ein-

freude Zeit zu erhalten, wo ihm seine Selbstständigkeit wird. Die Summe, um deren Bebringung von Flensburg es sich handelt, beträgt ca. 800,000 Mark (320,000 Thlr.) weitere 1½ Millionen Mark gingen früher nach Hamburg.

In derselben Augenblick wird der „N. V. Z.“ telegraphirt: Sicherem Vernehmen nach haben sämtliche Räthe herzoglicher Landesregierung ihre Entlassung bei den Bundescommissaren nachgesucht, weil diese mit Umgehung der Landesregierung Gelder für Executionskosten aus der Landeskasse an hannoversche und sächsische Kassen abgeführt haben.

Zum Commandanten von Altona preußischerseits ist der Major v. Brandenstein vom Regiment „Königin Elisabeth“ eingesetzt. Während der Occupation von Südsland war der genannte Officier Commandant von Althaus.

In Flensburg ist ein Comité zusammengetreten, welches den Befreieren des Landes ein Denkmal setzen will.

Die zu dem kaiserl. österreichischen Etappen-Commando in Berlin gehörigen Officiere und Mannschaften verlassen am 10. d. M. Berlin. Das Commando war seit Beginn der Durchmärsche des österreichischen Militärs in Berlin stationirt.

In diesen Tagen tritt das erste holsteinische Schiff „Neuhoff“ unter preußischer Flagge und mit preußischen Interims-papieren versehen, die Seereise nach Australien und China an. Die preußische Flagge gewährt dem Schiffe bei seinem Reisegeschebe den Vortheil, daß es in den japanischen Häfen zugelassen wird. Vor etwa acht Tagen ging das Altonaer Schiff „Bernhard Karl“ noch unter dänischer Flagge und mit dänischen Schiffspapieren von Altona nach San Francisco unter Segel.

Der „Alt. Merk.“ schreibt: Falls eine schleswig-holsteinische Armee gebildet wird, was wohl bald geschicht, wird solche aus 4 Infanterie-Regimentern bestehen, welche die Nummern 73., 74., 75. und 76. führen werden; die preußischen Infanterie-Regimenter reichen bis Nr. 72. incl.

Aus Mexico sind, trotz des Abganges von einem Theile der in Österreich gebildeten Fremdenlegion, noch keine Truppen nach Frankreich zurückgekehrt, dagegen in diesen Tagen 800 Mann dahin gesandt worden; es heißt indeß, daß der erste Transport der heimkehrenden französischen Truppen bereits auf dem Rückwege sei.

Die neuesten Nachrichten aus San Domingo lauten ungünstig für die Spanier. Die Commissare der Aufständischen, welche mit den Spaniern Unterhandlungen angeknüpft hatten, sind bei der Rückkehr zu den Thyrgen ins Gefängniß geworfen worden. Die Schwarzen haben einen Dictator ernannt, Poleno, der ein sehr energischer Mann sein soll. Kürzlich wurde ein bedeutender Proviantzug nebst Bedeckung von den Aufständischen bei Juan d'Orio aufgehoben. Die Spanier machen sich immer mehr mit dem Gedanken vertraut, den Kampf aufzugeben.

Die Ruhe in Algier ist, in dem Babor ausgenommen, überall hergestellt.

Nachrichten aus Melbourne vom 26. October und aus Shanghai vom 25. October melden, daß auf

Neu-Seeland 200 gefangene Maoris entwischten und den Aufstand von Neuem schüren.

In Japan herrscht große Mißstimmung gegen den Fürsten Nagato und ist sein Palast bereits dem Erdboden gleich gemacht.

Mahipatam (in Asien) wurde durch eine Hochwassermenge heimgesucht, bei der Laufende ihr Leben verloren haben.

Unterhaltendes.

Drei Tage aus Gellert's Leben.

(Fortsetzung.)

Um die Zeit, da der Doktor mit dem edlen Prinzen Heinrich von Preußen, ohne es zu wissen, zu Besuch saß, ging Gellert vor das Thor, wo er gestern die meinende Frau gefunden hatte, um, nach des Doktors Vorschrift, sich zu ergehen. Alle die Bilder dessen, was er gestern erlebt, traten wieder vor seine Seele und er lebte Alles noch einmal durch; aber kein Seufzer begleitete den Gedanken an die dreißig Thaler, obgleich er einmal nicht mehr so viel hatte, um einem Bettler, der ihn etwa anreden möchte, eine Gabe zu geben. Ungewöhnlich weit dehnte er seinen Spaziergang aus, ohne daß er es selber wußte, und der Abend war nicht ferne, als er sich seiner Wohnung wieder näherte. Mit Erstaunen bemerkte er eine Menge des schönsten Holzes, an dem 3 Holzspalter sich tüchtig arbeiteten, und doch heute nicht mehr fertig werden konnten, weil der Haufen noch zu groß war. Mit einem leisen Seufzer sprach er in sich hinein den Wunsch aus, daß er doch so glücklich sein möchte, einen solchen Haufen Holz sein zu nennen, zumal er jetzt keine Aussicht hatte sich Holz kaufen zu können. Als er zu den Arbeitern kam, grüßten sie ehrerbietig den auch in den niedrigsten Klassen des Volks verehrten Mann, und einer sagte: Herr Professor, da haben Sie aber einen Wagen voll Holz gekauft, der hält mehr als zwei gewöhnliche. Wir werden morgen kaum fertig! und das Holz ist fest, wie Stahl und Eisen! Ich? Holz gekauft? sprach Gellert und dachte mit Entsetzen daran, daß seine Kasse bis auf die Magazprobe leer war. Ich weiß von nichts! Ihr werdet irre sein, gute Leute! Er ging eiligst ins Haus und die Holzspalter sahen sich an und lachten. Das ist auch Einer von den Gelehrten, die ihren eigenen Kopf vergessen und verloren, wenn er nicht angewachsen wäre, bemerkte Einer. Stille, rief der Andere, las mir den Mann ungeschoren! Der macht die herrlichen Gotteslieder und Leipzig kann stolz auf ihn sein.

Während dieser kurzen Unterredung war Gellert in das Haus getreten. Die Haushälterin trat ihm entgegen mit freundlichem Gesichte. Gratulire, Herr Professor, sagte sie. Wozu denn? fragte Gellert mit Staunen. Nun fuhr die Frau fort, Sie waren kaum weggegangen, da fuhr ein Frachtwagen mit vier Pferden an und lud eine ungeheure Menge des schönsten Buchenholzes ab. Wen gehört denn das Holz? fragte ich, fuhr die redselige Frau fort. Es, sagte der Fuhrmann, ich

bis der Knecht des Schultheißen *** von *** und bringe das Holz dem Herrn Professor Gellert, der ja hier wohnt? Freilich, sagt' ich, wohnt er bei uns; aber er ist nicht zu Hause. Thut nichts, erwiederte er, ich lad' es doch ab und richte meine Botschaft Ihnen aus, und Sie können's dem Herrn Professor wieder sagen. Der ladet ab und ladet ab, und man meint, das nehme gar kein Ende. Es war ein Berg von Holz, sag' ich Ihnen, Herr Professor, und ich ließ gleich, von wegen der Polizei, die Holzpalter bestellen. Die arbeiten nun schon den ganzen Mittag und man sieht's kaum an dem Haufen. Sie müssen's nun in den Hof schaffen, denn auf der Straße darf es nicht liegen bleiben; was ich aus Erfahrung weiß, denn da kommt' ich Ihnen eine Geschichte erzählen von der Polizei, die hier gar keinen Spaß versteht. Bitte ergeben Sie, wehrte Gellert ab, der wohl wußte, daß, wenn diese bewegliche Zunge ans Erzählen von Geschichten fähme, wovon sie dann zu jedem beliebigen Vorkommen eine Anzahl ähnlicher zu Gebote stehen hatte, er in der Säthe noch, wie lange, stehen könne; sagen Sie mir vielmehr was es kostet — und dann — Kostet? Verehrter Herr Professor, es kostet nichts; denn es ist ein Geschenk. — Was sagen Sie? rief Gellert voll Erstaunen. Ja freilich fuhr sie fort, denn die Botschaft des Knechtes lautete so — und nun wiederholte sie mit wortlicher Treue, was der Knecht gesagt und der Schultheiß ihm aufgetragen hatte. Gellert wußte sich kaum zu fassen vor Erstaunen. Für das Lied: Ich hab' in guten Stunden u. s. w. hat er ausdrücklich gesagt? fragte er nach einer stummen Pause. Ganz so, verehrter Herr Professor. Es muß ein neues Lied sein, denn ich habe es noch nicht gesehen. Gellert schüttelte ungläubig den Kopf, denn wie das zusammenhängen sollte, begriff er nicht; noch weniger begriff er, wie der Schultheiß sollte Kenntniß von dem Lied erhalten haben in diesen Kriegsläufen und Troubeln, da es der Doktor doch erst spät am Morgen zu sich gestellt hatte, um es seiner Frau vorzulegen; allein alles Grübeln half nichts, und die

Thatsachen zeugten dafür; das Holz war da, kostete nichts, reichte schier den ganzen Winter und war vorzettlich. Wenn da nicht irgend ein später zu bezahlender Irrthum dahintersteckte, so war's ein Wunder. Noch mehrmals wiederholte indessen die Hauswirthin die Botschaft des Knechtes und die Umstände alle zusammen, und es blieb am Ende kein Zweifel.

Gellert stieg zu seiner Stube hinauf, fand sie behaglich warm, zog seinen Schlauch an und setzte sich in seinen Sorgensessel, in dem schon sein Vater in ähnlichen manche Sorgenschwere Stunde gesessen hatte. Aber Gellert saß heiterer darin als am Morgen. Hattet ihm doch Gottes Güte diesen Segen gespendet, da er dessen am nöthigsten bedurfte; dafür dankte er ihm innig, als dann sein Süpplein, das ihm gebracht wurde, studierte noch ein Stündchen und legte sich dann mit dem Vorsatz zu Bett, sobald die Durchmärkte vorüber seien würden, selber zu dem Schultheißen zu gehen, um sich die nötige Aufklärung in dieser Sache zu holen. An den Doktor dachte er gar nicht, denn wie sollte er zu dem Schultheißen von *** kommen, gerade jetzt, wo von dieser Seite her die Truppen kamen? Noch ehe er sonst einschlief, schüttelte er den Kopf, zum Zeichen, daß er einen Zusammenhang gar nicht finden könne.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthsels in Nr. 45.

Stot. Rest.

Kirchliche Nachrichten.

Ausgebotene, Geborene, Getaufte und Gestorbene in Cottbus.

Geb. dem Mairen G. Kehler e. S.
Gest. 1) die Ehefrau des Ackerbürgers Frdr. Ebel., Charl. geb. Zinnom (Mervenfeier). — 2) die Tochter des Buchdruckereibürgers W. Hecht, Friederike, Auguste, Anna, (am Zahnen); — 3) die Witwe des Schläftermüsters Frdr. Ruhle, Charlotte, geb. Tiefe (Lungenstau).

Öffentliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Der in hiesiger Stadt anfängig gewesene Thierarzt ist vor einiger Zeit verstorben und ist es dringender Wunsch, daß sich hier wiederum ein Thierarzt niederlässe. Da im Tempeliner Kreise nach der Aufnahme im Jahre 1861 an Pferden 6,430 und an Kindern 12,826 Stück gehalten werden, im Kreise aber nur 2 Thierärzte anfängig sind, so kann der Thierarzt, welcher sich hier niederläßt, auf eine ausgedehnte Praxis und reichliche Einnahme rechnen.

Tempelin, den 26. November 1864.

Der Magistrat.

Auf dem Gute Wahnmannsdorf bei Lichtenrade wird zum 1. Januar 1865 ein erfahrener Gärtner gesucht. Näheres daselbst auf schriftliche Anfrage.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Klempner zu werden, kann sofort zu die Lehre treten beim Klempnermeister Ph. W. Joffe.

Im Namen des Königs!

In der Untersuchungssache wider den Maurermeister Johann Gottlieb David Dornbusch zu Mittenwalde

Nr. 113. von 1864

hat die Königliche Kreisgerichts-Deputation zu Mittenwalde in der öffentlichen Sitzung vom 11. November 1864, an welcher nachstehende Richter Theil genommen:

1) Plato, Kreisgerichts-Rath, als Vorsitzender,
2) Laue, Gerichts-Assessor, als Beisitzer,

3) Wallhorn, Gerichts-Assessor, nach Anhörung des Staatsanwalts Regahn und unter Beziehung des Bureau-Assistenten Müllow als Vertreter des Staates.

1) der Angeklagte, Maurermeister Johann Gottlieb David Dornbusch jun. der öffent-

lich im Preise bedeutend billiger, indem höher als 7 Sgr. gebr. mit 8 Sgr. pro täglicheß Jahr verkauft wird; normalerlich ist der Kaffee

an Homöopathistende und solchen, welche zu billigem und guten Kaffee zu trinken gelegen ist, zu empfehlen.

Gefängnisstrafe zu subsitutiren zu bestrafen.

2) Dem Bekleidigten, Bürgermeister Dunkel, die Befugniß zu erscheinen, den Lenze dieses Erkenntnisses innerhalb 14 Tagen nach beschaffter Rechtskraft derselben einmal auf Kosten des Angeklagten in dem Cottower Kreisblatt öffentlich bekannt zu machen.

3) Dem Angeklagten auch die Kosten des Verfahrens aufzulegen.

Von Stadt-Regierung.

Künstlicher Kaffee.

Dieses Kaffee ist chemisch präparirt, in derselben Form wie anderer bläulicher, gelber Kaffee fabrikirt, an Geschmack dem andern täuschend ähnlich im Preise bedeutend billiger, indem höher als 7 Sgr. gebr. mit 8 Sgr. pro täglicheß Jahr verkauft wird; normalerlich ist der Kaffee an Homöopathistende und solchen, welche zu billigem und guten Kaffee zu trinken gelegen ist, zu empfehlen.

Ph. Müller in Jaffa.

Brennholz-Auction.

Am Mittwoch den 14. d. M. Nachmittag 2 Uhr, sollen im Kaffeehaus des Herrn Lüderitz (vor der langen Brücke) aus dem Einschlage im Forst-Direktor Potsdam-Borckim nachstehende Holz öffentlich meistbietend unter freier Concurrenz versteigert werden:

A. Aus dem Wedel 1863/64.

1) Belauf Steinstücke.

Jagen 66.

$12\frac{1}{2}$ Klstr. Kiefern Kloben.

2) Belauf Bediß.

Jagen 18d.

$1\frac{1}{2}$ Klstr. Kiefern Stubben.

B. Aus dem Wedel 1864/65.

1) Belauf Sternschanze.

$\frac{1}{4}$ Klstr. Kiefern Knüppel,

$8\frac{4}{4}$ Stubben.

2) Belauf Plantagenhaus.

$\frac{1}{2}$ Klstr. Eichen Kloben,

$\frac{1}{4}$ " " Knüppel,

$1\frac{3}{4}$ " " Stubben,

$\frac{1}{2}$ " Birken Kloben,

$\frac{1}{2}$ " " Stubben,

21 Kiefern Kloben.

3) Belauf Steinstücke.

1 Klstr. Birken Kloben,

1 " " Stubben,

$1\frac{1}{4}$ Kiefern Kloben,

4) Belauf Ahrensdorf.

$\frac{1}{4}$ Klstr. Birken Kloben,

$2\frac{3}{4}$ " Kiefern Kloben,

$1\frac{1}{4}$ " " Stubben.

5) Belauf Klein-Glinde.

$1\frac{1}{2}$ Klstr. Birken Kloben,

$1\frac{1}{4}$ " " Stubben,

5 " Kiefern Kloben,

$4\frac{1}{2}$ " " Stubben,

6) Belauf Bornstedt.

$\frac{1}{4}$ Klstr. Eichen Kloben,

$1\frac{1}{4}$ " " Stubben,

$1\frac{1}{2}$ " Birken Kloben,

" " " Stubben,

$\frac{1}{2}$ " Pappel Knüppel,

Akazien Reiser II.,

Buchen Kloben,

" " " Stubben,

$1\frac{1}{2}$ " Aspen Kloben,

$\frac{3}{8}$ " Knüppel,

$2\frac{1}{8}$ Kiefern Kloben,

$1\frac{1}{8}$ " " Stubben,

1 Reiser III.

7) Belauf Neu-Geltow.

$\frac{1}{4}$ Klstr. Eichen Kloben,

$\frac{1}{2}$ " Knüppel,

$7\frac{1}{2}$ " Pappel Kloben,

Kiefern Kloben,

$7\frac{1}{4}$ " " Kloben,

$4\frac{1}{2}$ Reiser I.

Die betreffenden Belaufsförster sind:

gewiesen, die Hölzer auf Verlangen vor dem Termin an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Forsthaus Potsdam, d. 1. December 1864.

Der Königliche Oberförster.
Schmidt.

Bestes Sprengputz, sein Korn in Glanz, offerit à Pf. 7 Sgr.

Süßer Plauanienkirsche 6 Pf. für 15 Sgr.

Catharinenplauanen, 4 Pfund für 18 Sgr.

Ungarische Plauanen, a Pfund 21/2 Sgr.

Gelben Zuckersyrup, à Pf. 1/2 Sgr.

Düsseldorfer Weinmosttrich, à Pf. 5 Sgr.

empfiehlt Ph. Müller in Boffzen.

Alle Arten Tischlampen werden sauber und billig zu Petroleumlampen umgedreht; ebenfalls halte ich ein bedeutendes Lager von Petroleumlampen und werden solche zu den billigsten Preisen verkauft beim Kaufmeister der W. in Bonn.

Schießpulver.

Bestes Patentpulver offiziere für Förster, Jagdfreihaber und Wilderwerkaufz. à Cr. 31 Thlr. zwölf Viertel für 1 Thlr. sowie Posten und weiches Schrot in allen Nummern billigt bei Ph. Müller in Boffzen.

Vorschuss-Bank

für Handwerker, Handel, Ackerbau und Fabrikation.

Monats-Abschluss ultimo November 1864.

Activa.

Kassenbestand	Thlr. 351. 13. 4.
Wechsel-Portefeuille	„ 17,169. 14. 6.
Lombard-Darlehen	„ 1,845. —
Unkosten-Konto	„ 161. 4. —
Mobilien-Konto	„ 134. 12. 6.

Summa Activa Thlr. 19,661. 14. 4.

Der Kassen-Umsatz betrug im Monat November c. 14,975 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. und stehen zur Stunde des Abschlusses 19,014 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. an Mitglieder vorschussweise ausgeliehen. Die Bank hat ihre Geschäfte im Monat November c. um 1095 Thlr. 11 Sgr. ausgedehnt.

Sparkassengelder werden mit 4, resp. $4\frac{1}{2}$ Prozent verzinst und täglich während der Geschäftsstunden von uns angenommen. Für die Sicherheit der Gelder haftet die Niederlausitzer Credit-Gesellschaft mit ihrem eigenen reichen Dispositionsfonds; ferner mit ihren gegen 300,000 Thlr. betragenden Activis und endlich mit dem eigenen Vermögen ihrer sämtlichen Mitglieder der Kassen zu Luckau, Calau, Finsterwalde, Hoyerswerda, Kirchhain, Dobrilugk, Dahme, Senftenberg, Beeskow, Königs-Wusterhausen, Storkow und Fürstenwalde.

Königs-Wusterhausen, den 1. December 1864.

Kaufmann Waldemar Happe, Director und Rendant.

Fortgesetzte Beweise und Resultate,

welche durch den Gebrauch des von dem Apotheker R. F. Danzig in Berlin, Charlottenstraße 19, erfundenen und nur allein echt bereiteten R. F. Danzigschen Kräuter-Elixirs erzielt worden sind:

Der Wahrheit die Ehre!

Seit längerer Zeit leidend, hatte ich die verschiedensten Mittel angewandt, um meinen Zustand einigermaßen erträglich zu machen, allein derselbe verschlimmerte sich dergegen daß zu dem fortwährenden Uebelsein, zeitweisen Erbrechen, sich eine gänzliche Appetitlosigkeit gesellte. Hierdurch wurde ich so er schöpft daß ich mich entschloß, die mir angerathene Bandwurmkur durchzumachen; auch dies war ohne Erfolg, dann mein Zustand blieb derselbe.

Zufällig sprach ich mit Herrn Bernbeck, Inhaber der hiesigen Niederlage des Danzigschen Kräuter-Elixirs, der mir denselben anreth, worauf ich 6 Flaschen von demselben entnahm. Ich verspürte jedoch nach Verbrauch der 6 Flaschen Elixier wenig Besserung, so daß ich fast mutlos wurde. Allein auf Zureden entnahm ich abermals 6 Flaschen desq. Elixirs, die denn auch den guten Erfolg merken ließen.

Nach nunmehr halbjährigem ununterbrochenen Gebrauch dieses Elixirs bin ich von meinen Leidern befreit, ich fühle mich so wohl, wie ich es noch nie war, und nur für Interesse der leidenden Menschheit veröffentliche ich dies der Wahrheit gemäß, sowie ich auch getestet bereit bin, einem Jeden daselbe mündlich zu sagen.

Landshut a. W., den 5. August 1864.

Willnowsky, Ziegel- und Schieferdeckermeister.

Nur allein echt zu beziehen durch die autorisierte Niederlage bei:

Stegemann in Teltow.

Louis Rodling in Boffzen.

E. Buchwald in Mittenwalde.

Otto Bössen in Cöpenick.

J. F. Scheider Btw. in Königs-Wusterhausen.

Unterleibsbrüche radical zu heilen

durch ein Mittel, dessen hoher Werth anerkannt ist, und in den weitesten Kreisen geprägt, Aufnahme gefunden hat.

Ein dargestelltes Schriftchen mit den Zeugnissen über radikale Heilung von tausenden der kürztesten Brüchleidenden kann gratis bezogen werden beim Erfinder und Vertriebner dieses achtten Brüchmittel.

J. Kaspar Menet,

Griffith zum Löwen in Böhler.

bei Gatz, Kantor Appenzell V. R. (Schweiz.)

Bem. bedorft-henden **Weihnachtsfeste**

empfing und empfiehlt der Unterzeichnete zu
einem billigen Preisen sein wohlfassortirtes,
reichhaltiges Lager von Vorst. Berliner Ge-
sang-, Schul-, Bilder-, Gonto-, Stam-
und Geschichtsbüchern. Kalender pro 1865.
Schreibmaterialien, das feinste Brief-, bis
zum stärksten Median-, Reichen-, Glanz- und
phantasie-Papier. Als etwas ganz Neues
das Duppeler Feuerwerks-Papier. Bilder-
bogen in großer Auswahl. Schreib- und
Schul-Mappen von Leder für Knaben und
Mädchen. Lutschästen, Kinderspielzeug, als
Puppen, Puppenköpfe, Gewehre, Säbel, Trom-
meln, Pariser Spiele, Schatztruhen jedem
Buntheit entsprechend, sowie überhaupt in
dies Fach einschlagende Gegenstände.

7. September 1864
F. Schäfer.

Durch das Steigen fast sämmtlicher Lebensbedürfnisse sieht sich die unterzeichnete Innung veranlaßt, einen kleinen Aufschlag im Arbeitslohn in der Art zu machen, daß von heute an pro Elle 3 Pfz. mehr Macherlohn zu zahlen ist als früher, was dem gesuchten Publizist hierdurch bekannt gemacht wird.

Telton, den 27. November 1864.

Die Weber Innung

Eisenbahnschienen allen Längen und Höhen, sowie **Portland - Cement** hoher Qualität, ältert nicht.

J. H. Schäffer in Berlin,
Lager: Tempelhefer Ufer Nr. 25.
Comptoir: Militärstraße Nr. 124.

6.02.2019

Holz = Verfaul.

Auf dem Dommitz Haus-Boschen stehen
folgende trockene Brennholziger, als Kiefern
Kloben, Stubben und Stangen in der Forst
zum Verkauf, welche an jedem Vormittage
überwiesen werden.

Besten trockenen Stichtorf, der Häusen
erster Sorte zu 7 Thlr., Klafter 2½ Thlr.,
zweiter Sorte 6½, Klafter 2¼ Thlr. an der
Hausfee von Bösen nach Berlin, verkauft der
Torfkärrerei von Bösen

Hermann Lastau,
wohhaft beim Käpfermeister Herrn Lorenz
in Brossen.

Dorf-Verkauf.

Bester, schwerer, trockener Dörf ist zu haben in Dabendorf bei Bößen, Einfahrt zum Stich, Rottbusser Chaussee Stein-Nr. 442.

Auf einem hiesigen Holz-Platz und
handlung findet ein an Thätigkeit gewöhnter
sicherer Mann aus der Provinz dauernde
Stellung als Aufseher bei einem monatlichen
Gehälf von 30 Thlr. und Gewinn
Arbeit neben freier Wohnung. Nähere
Abhandlung erscheint der Kaufmann H. M. a. B.
in Berlin. Kommandantenstraße 49.

Bekanntmachung.

Mit dem Verkaufe folgender, hieselbst belegener, der Witwe Reichling gehöriger Grundstücke, nämlich
1) des Hauses Oranienstraße Nr. 1. nebst Garten,
2) der Spreebordwiese von circa drei Morgen, dem Schiffsbau-
meister Kräusel'schen Grundstücke gegenüber,
3) der Stammwiese von circa 1 Morgen am Wege nach der
Jungfernhaide,
4) des Ackers von circa 6 Morgen bei der Jungfernhaide,
5) des Ackers von circa 5 Morgen am Spandauer Berg,
6) der Scheune Nr. 2. neben dem Fourage-Magazin,
beauftragt, habe ich zur Abgabe der Gebote einen Termin auf den
12. December d. J. Nachmittags 3 Uhr, in meinem Bureau
(Alte) Berlinerstraße Nr. 63. eine Treppe hoch angesetzt, zu welchem
Kauflustige eingeladen werden.

Die näheren Bedingungen sind in meinem Bureau zu erfahren und werden daselbst auch vor dem gedachten Termine Gebote entgegengenommen.

Charlottenburg, 24. Novbr. 1864.

Heilbron.

Rechtsanwalt und Notar.

Die Puk- und Modewaaren - Handlung von B. Guichard, Weinmeisterstr. 13. in Berlin, empfiehlt ihr Lager von Filz-, Sammet- und Seidenhüten für Damen und Kinder, zu sehr billigen Preisen. Alte getragene Filzhüte werden gefärbt und nach der neuesten Mode umgearbeitet.

Grosses Militair-Concert.

ausgeführt vom **Trumpeter-Corps der Garde-Fuß-Artillerie**
findet am **Sonntag den 11. December** in meinem
neuerbauten großen Saale

statt. Nach dem Concert

Tanz - Kränzchen.

Das Concert beginnt um 4 Uhr Nachmittags. Kästchenöffnung 3 Uhr. Entrée zum Concert à Person. 2½ Sgr. Concert-Programme, sowie Entrée-Billets sind beim Unterzeichneten vorher zu haben, und bittet freundlichst um recht zahlreichen Besuch.
Selten.